



Themen:

Kerzenresten eine zweite Chance geben / S. 12

Kunstvolles Verpacken von Kunstwerken / S. 14

Der Weg in die Bonner Werkstätten: Zugangsmanagement / S. 25

Impressum:

Bonner Werkstätten Lebenshilfe Bonn gemeinnützige GmbH
Allerstraße 43, 53332 Bornheim-Hersel
Tel.: 02222/83 02-0
www.bonnerwerkstaetten.de

Redaktion:

Elternbeirat, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Personal
der Bonner Werkstätten und
Claudia Körber-Ziemer (freie Mitarbeiterin)

Ansprechpartner:

Zentral: Tanja Laidig 02222/83 02-727
laidig.tanja@bonnerwerkstaetten.de

Werk 1: Claudia Hoffmann 02222/83 02-152
hoffmann.claudia@bonnerwerkstaetten.de

Werk 2: Andreas Müller 02222/83 02-210, -335
mueller.andreas@bonnerwerkstaetten.de

Werk 3: N. N.

Satz und Layout:

Druckvorstufe Werk 3 Meckenheim

Druck:

primus-print.de, Am Steinberg 15, 09603 Großschirma

Beiträge, die mit vollem Namen der Verfasser
gekennzeichnet sind, geben ausschließlich deren
persönliche Meinung wieder.

Bei Leserzuschriften behalten wir uns das Recht –
auch auszugsweise – zum Abdruck vor.

Werkstattrat:

Werkstattrat Werk 1: Marco Toelke
Heiko Derichsweiler
Christoph Schäfer
Christiane Klein

Werkstattrat Werk 2: Mario Assmann
Sebastian Görgens
Nicole Simon
Ralf Zehnpfennig

Werkstattrat Werk 3: Tom Rafael Gloniki
Julia Lellek
Alexander Stolz

Vorsitzende: Julia Lellek
Stellvertretung: Marco Assmann

Frauenbeauftragte: Nadja Ortmeyer (Vorsitz / Werk 3)
Melanie Schmidt (Stellv. / Werk 2)

Elternbeirat:

Werk 1 – Hersel	
Barbara Schumacher	0228/25 42 75
Dr. Helmut Kötting	0228/44 11 84

Werk 2 – Bonn-Beuel	
Marianne Saaß	0151/12 01 99 77
Manfred Vogt (stellv. Sprecher)	0228/48 02 17

Werk 3 – Meckenheim	
Gerhard Bank	02226/52 24
Hans-Ulrich Lellek (Sprecher)	0228/25 22 06

Bereich Berufliche Bildung / Garten- und Landschaftsbau	
Monika Hartmann	0228/23 87 43
Karin Jansen	0228/33 05 45

E-Mail: elternbeirat@bonnerwerkstaetten.de

HINWEIS:

Ihre Adresse hat sich geändert oder Sie möchten unsere Zeitung zukünftig nicht mehr erhalten?

Dann schreiben Sie bitte an:

Bonner Werkstätten gGmbH

Redaktion **Werkstatt:Aktuell**

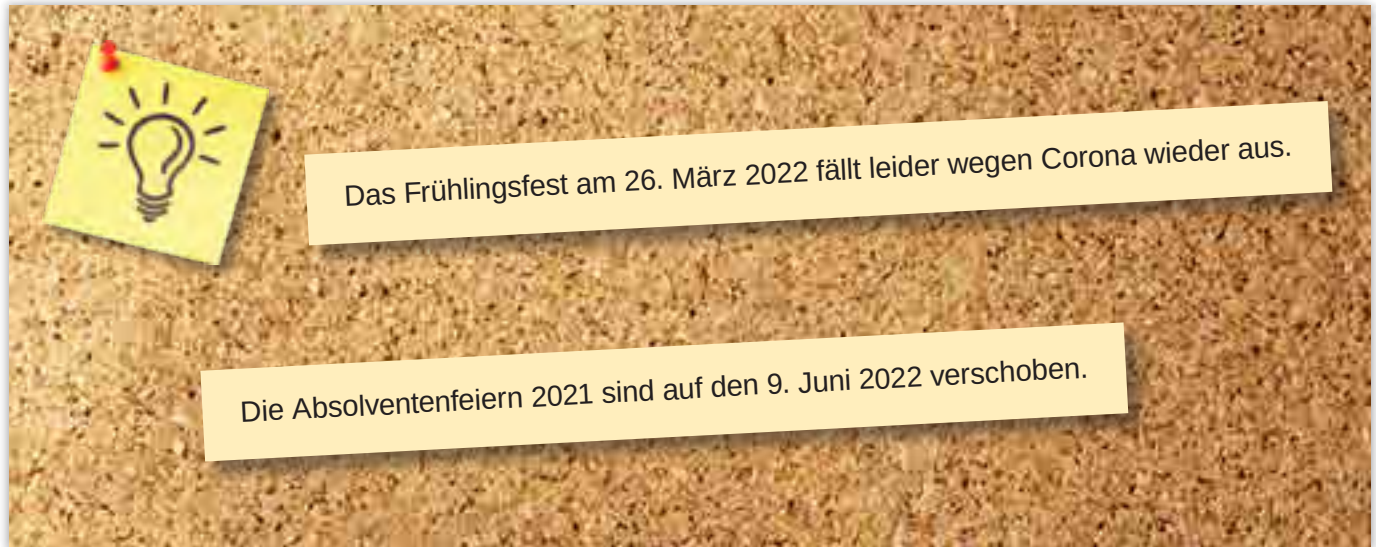
Allerstraße 43

53332 Bornheim-Hersel

Oder senden Sie eine E-Mail an: redaktion@bonnerwerkstaetten.de

Vielen Dank!

Kurz notiert:



Die Streitschlichter in den Bonner Werkstätten



Werk 1:

Daniel Siegmund, AB Verpackung
Daniela Schnellenbach, AB Elektronik
Michael Ihde, AB Elektronik
Stephanie Platz, AB Verpackung
Mike Schreyer, AB GaLa

Benni Kraye, AB Elektronik
Dieter Groß, AB Verpackung

Werk 2:

Heinz Uwe Heltmann, AB Metall
Sandro do Nascimento Rodrigues, AB Küche / HW
Markus Schneider, AB Verpackung 2

Heinrich Schneider, AB Küche

Werk 3:

Frank Schmitz, AB Verpackung 1
Lea Zwirner, AB Bürodienste
Inge Zimmer, AB Bürodienste
Julia Lellek, AB Küche

Raphaella Grabowski, AB Bürodienste
Heike Kirschner, AB Verpackung



Liebe Leserinnen und Leser,

das alte Jahr hat sich herausfordernd von uns verabschiedet und auch die letzten Monate waren nicht minder anspruchsvoll.

Anfang des Jahres (Stand: Januar 2022) waren 99 % des Personals und 93 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geimpft. Darüber bin ich sehr froh, denn diese Quote wird ganz wesentlich dazu beitragen, dass wir bald wieder mehr Normalität in der Werkstatt zulassen können und gemeinsame und vor allem öffentliche Feste wieder möglich sind!

Auch wenn wir die große Karnevalssitzung der Bonner Werkstätten und das Frühlingsfest absagen mussten, ich glaube fest daran, dass unser großes Sommerfest nach zwei Jahren Zwangspause in diesem Jahr stattfinden wird!

Trotz Pandemie haben wir im vergangenen Jahr viel geschafft. Wir konnten erneut für gesellschaftliche Teilhabe sorgen und unserem Auftrag gerecht werden, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Werkstatt einen Arbeitsplatz anzubieten: Wir haben darüber hinaus noch neun Menschen in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse vermittelt, wobei zwei davon Ausbildungsplätze, sogenannte BiBBs, sind (siehe Bericht auf Seite 25).

Parallel dazu haben wir mit erheblichem personellen Aufwand die neue Software „Vivendi“ eingeführt. Ein Kraftakt, der enorm wichtig war, um ein zukunfts- und leistungsfähiges Arbeitsmittel unter anderem zur Dokumentation, für das Medikamentenmanagement und zur Kommunikation zum Einsatz zu bringen. (Lesen Sie hierzu den Bericht auf Seite 22.) Um die Möglichkeiten von Vivendi noch besser nutzen zu können, wird das Vivendi-Team unternehmensübergreifend ab April 2022 durch eine weitere Fachkraft verstärkt.

Doch auch das erste Quartal 2022 hat bereits viele Veränderungen mit sich gebracht. Der Arbeitsbereich Garten- und Landschaftsbau wird zeitnah von Dransdorf in die neuen Räumlichkeiten nach Hersel umziehen und der Inklusionsbetrieb kann Anfang Sommer eingeweiht werden.

Parallel dazu werden die Sanitäranlagen in Werk 2 saniert und die Schäden des Hochwassers in Werk 3 vollständig beseitigt – beides im laufenden Betrieb (siehe Berichte auf Seite 20 / Seite 18). Weiterhin werden die alten Gebäude in Dransdorf abgerissen, damit dort die neue Geschäftsstelle sowie neue Räume für die Frühförderung der Lebenshilfe Bonn und die Berufliche Bildung der Bonner Werkstätten entstehen können.

In der nächsten Ausgabe unserer Werkstattzeitung wird es daher viel zu berichten geben!

Herzlichst

Andreas Heß
Geschäftsführung

Liebe Leserinnen und Leser!

Einfache Zusammenfassung

Wegen Corona war das letzte Jahr schwer.
Auch die letzten Monate waren wegen Corona schwierig.
Leider konnte Karneval nicht richtig stattfinden.
Selbst das Frühlings-Fest wurde abgesagt.
Fast alle Menschen in der Werkstatt sind jetzt aber geimpft.
Bestimmt kann die Werkstatt bald wieder normal laufen.
Dann feiern wir unser Sommer-Fest!
Auch wenn es das letzte Jahr schwer war, wir haben viel geschafft.
Es gibt viele BiAps und neue Arbeits-Plätze auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.
Außerdem haben wir ein neues Computer-Programm.
Der Arbeitsbereich Garten-Bau ist nicht mehr in Dransdorf.
Er ist jetzt in Hersel.
Und in Werk 2 und Werk 3 wurde umgebaut.

Hinweis:

Bitte lassen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse zukommen, damit wir Ihnen zukünftig unseren digitalen Newsletter zusenden können.

Sollten Sie selbst keine E-Mail-Adresse haben, können wir unseren Newsletter auch gerne an eine andere angehörige Person schicken.

Bitte senden Sie Ihre E-Mail-Adresse an: sozialverwaltung@bonnerwerkstaetten.de

Vielen Dank!



Aktuelles	3	Werkstattleben	18
Kurz notiert	3	Werk 3: Instandsetzungsarbeiten nach Hochwasser	18
Die Streitschlichter in den Bonner Werkstätten	3	Neue Sanitärräume für den AB SB in Werk 2	20
Vorwort	4	Neuigkeiten im JOBSTER.team	21
Mein Arbeitsplatz in einer Minute	8	Neue Software für die Bonner Werkstätten: Connex Vivendi	22
Blumen verschenken mal anders – mit den Samenherzen aus dem AB SB in Werk 1	10	„Aufgaben machen mir sehr viel Spaß“ – Carmen Li Peters aus dem BBB	24
Kerzenresten eine zweite Chance geben	12		
Bürodienste: Kunstvolles Verpacken von Kunstwerken	14		
Geschenke, die von Herzen kommen ... mit Unterstützung von Werk 1	16		



Der Weg in die Bonner Werkstätten – Das Zugangsmanagement	25
Gewinner der Ausschreibung „Karnevalsmotto für 2022 gesucht“	27
Interview mit Jochen Thelen – dem neuen Bereichsleiter Verpackung in Werk 1	28
Verabschiedung von unserer lieben Kollegin und Betreuerin Gabi Biermann	30
Wir sagen auf Wiedersehen	32
Tagesausflug ins Phantasialand	34

Unterhaltung 36

Buch-Empfehlung I: „Playlist“ von Sebastian Fitzek	36
Buch-Empfehlung II: „Die Quinn-Saga“ von Nora Roberts	37
Baum des Jahres 2022	38

Nachruf(e) 39

Die nächste Ausgabe der **Werkstatt:Aktuell** erscheint im Juni 2022.
Bitte senden Sie uns Ihre Artikel bis zum
3. Mai 2022 zu.

Mein Arbeitsplatz in einer Minute

Einfache Zusammenfassung

Das ist Nick Krämer.
Er arbeitet in der Holz-Verarbeitung.
Dort baut er Deckel für Paletten zusammen.
Seine Arbeit macht ihm Spaß.

Ich bin Nick Krämer und arbeite in der Holzverarbeitung.

Wie auf dem Bild zu sehen, baue ich Deckel für Paletten zusammen. Die Deckel werden benötigt, um bis zu 20 Meter lange Aluminiumprofile auf Paletten zu binden.

Das mache ich mit einem Druckluftnagler. Man muss sehr gut aufpassen, dass man sich nicht in die Finger schießt. Ich habe einen Führerschein für die Nagelschuss-Pistole in den Bonner Werkstätten gemacht, damit ich genau weiß, wie ich damit



umgehen muss. Ich habe eine spezielle Schutzbrille mit Sehstärke, um meine Augen zu schützen.

Mir gefällt es sehr gut in der Holzverarbeitung.
Mir macht die Arbeit viel Spaß.

Nick Krämer
Mitarbeiter Holzverarbeitung
Werk 3

REDAKTIONSMITGLIED GESUCHT!



Die Werkstatt:Aktuell ist auf der Suche nach einem neuen Redaktions-Mit-Glied.

- Du interessierst dich dafür, was in der Werkstatt passiert?
- Du schreibst gerne?
- Du hast Lust, 4x im Jahr zur Redaktions-Sitzung zu kommen?
- Du kommst aus Werk 1, Werk 3 oder dem Arbeits-Bereich GaLa?

Dann melde dich beim HPD.



aktiv - inklusiv

 sport+einander

www.sport+einander.de

Sport++treffs



Fußball für alle
(dienstags 13.45-15 Uhr)

Volleyball ab 16 J.
(mittwochs 16-17 Uhr)



Lauf-Treff für alle
(mittwochs 16-17 Uhr)



neue
Angebote
ab Mai 2022

Wir suchen DICH

Du hast Lust auf Sport?

wir suchen
Mitglieder und
Trainer*innen!

melde dich bei:
p.michel@sport+einander.de

Angebote für Kids

-Schwimmen

Frösche (3-6 J.)

Goldfische (7-12 J.)



-Kindersport

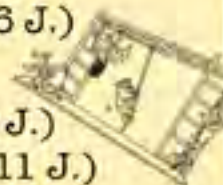
Zwerge (1-3 J.)

Rabauken (3-6 J.)

-Sportspiele

Raketen (6-10 J.)

für Große (ab 11 J.)



Blumen verschenken mal anders – mit den Samenherzen aus dem AB SB in Werk 1

Einfache Zusammenfassung

Der AB SB in Werk 1 hat Karten für Muttertag gemacht.

Man kann die Karten kaufen.

Im Kasten unten rechts steht:

- Wann man die Karten kaufen kann.
- Wie teuer sie sind.

Die Karten sind besonders.

Die Karten kann man verschenken.

An den Karten sind Papier-Herzen.

In den Papier-Herzen sind Blumen-Samen.

Die kann man einpflanzen.

Dann werden daraus Blumen.

Der AB SB in Werk 1 ist bekannt für schöne handgeschöpfte Karten, die man bei vielen Anlässen verwenden kann. Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber nicht „nur“ Karten herstellen können, beweisen sie in diesem Jahr mit ganz besonderen Valentins- und Muttertags-Karten: Karten mit Samenherzen.

Die Samenherzen werden in rund neun Arbeitsschritten aus Papierpulpe hergestellt und dann getrocknet. Damit die Samen, die in die Papierpulpe eingearbeitet werden, nicht keimen, muss das Trocknen sehr schnell gehen. Danach werden die Samenherzen auf die Karten aufgebracht, die zuvor ebenfalls selbst hergestellt, liebevoll bedruckt und ausgestanzt worden sind.

Die Samenherzen können dann später eingepflanzt werden. Regelmäßig gegossen entstehen daraus Blumen, an denen man noch lange seine Freude hat! Insgesamt 400 Exemplare dieser besonderen Muttertags-Karten wird der AB SB bis Mai 2022 herstellen und verkaufen. (Preise und Verkaufstermine: siehe Infokasten.)


BASTELKÖNIG

LESERATTE 


GRÜNE FEE

OFFENES  **HR**

Lust auf ein Ehrenamt bei den Bonner Werkstätten?

Wir suchen Freiwillige zur Unterstützung in unseren arbeitsbegleitenden Angeboten.



Preis pro Karte:	2,50 €
Termine:	Freitag, den 29.04. und 06.05.2022
Uhrzeit:	12:00 – 14:00 Uhr
Ort:	Zentrale Werk 1 Allerstraße 43 53332 Bornheim

Claudia Hoffmann
Heilpädagogischer Dienst
Werk 1

Kerzenresten eine zweite Chance geben

Einfache Zusammenfassung

Der AB SB in Werk 2 stellt Kerzen für einen Verein her.

Der Verein heißt SecondLight.

Das ist Englisch und heißt: zweites Licht.

Die Kerzen werden aus alten Kerzen hergestellt.

Damit wird Müll gespart.

Die Kerzen kann man im Internet oder in Geschäften in Bonn kaufen.

Seit Mai 2021 stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AB SB in Werk 2 Kerzen für den Verein SecondLight (Second Light ist Englisch und bedeutet: zweites Licht) her: Der Verein SecondLight wurde von Studierenden der Universität Aachen gegründet und hat es sich zur Aufgabe gemacht, aus alten Kerzenresten neue Kerzen zu machen. Damit möchten sie etwas zur Wiederverwendung von benutzten Materialien beitragen.



Die Dochte werden eingefädelt

Zusammen mit der Caritas in Monschau-Imgenbroich und den ersten Geschäften in Aachen als Vertriebspartner hatten sie 2017 die Idee,



Die Kerzenreste werden sortiert

recycelte Kerzen herzustellen. Dafür sammeln sie bei Kirchen und Restaurants in Aachen und der Umgebung Kerzenreste ein und haben zusätzlich Sammelstellen eingerichtet, bei denen Privatpersonen ihre Kerzenreste abgeben können.

Diese Kerzenreste werden dann in die Bonner Werkstätten sowie die Caritas und Betriebswerkstätten GmbH nach Monschau-Imgenbroich gebracht und dort weiterverarbeitet. In den Bonner Werkstätten werden sie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AB SB farblich sortiert und dann eingeschmolzen. Aus dem flüssigen Wachs werden dann neue Kerzen in den unterschiedlichsten Farbkombinationen und Formen gegossen. Diese werden dann über den Online-Shop von SecondLight (www.secondlight.de) oder vor Ort in Geschäften in Aachen und Bonn verkauft.



In Bonn sind sie in folgenden Geschäften erhältlich:

Love your Local Store:

Breite Straße 28, 53111 Bonn

B.O.B. Café:

Dorotheenstraße 5, 53111 Bonn

OAT REBELS – liebe(r) unverpackt:

Burbacher Straße 209, 53129 Bonn

Et Bönnsche Lädche:

Wilhelmsplatz 4, 53111 Bonn

Tanja Laidig
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bürodienste: Kunstvolles Verpacken von Kunstwerken

Einfache Zusammenfassung

Die Büro-Dienste hatten einen besonderen Auftrag.

Sie haben Kunst-Werke in Kunst-Boxen verpackt.

Box ist ein englisches Wort.
Es bedeutet Kiste.

3 Mitarbeiterinnen haben 5 Wochen daran gearbeitet.

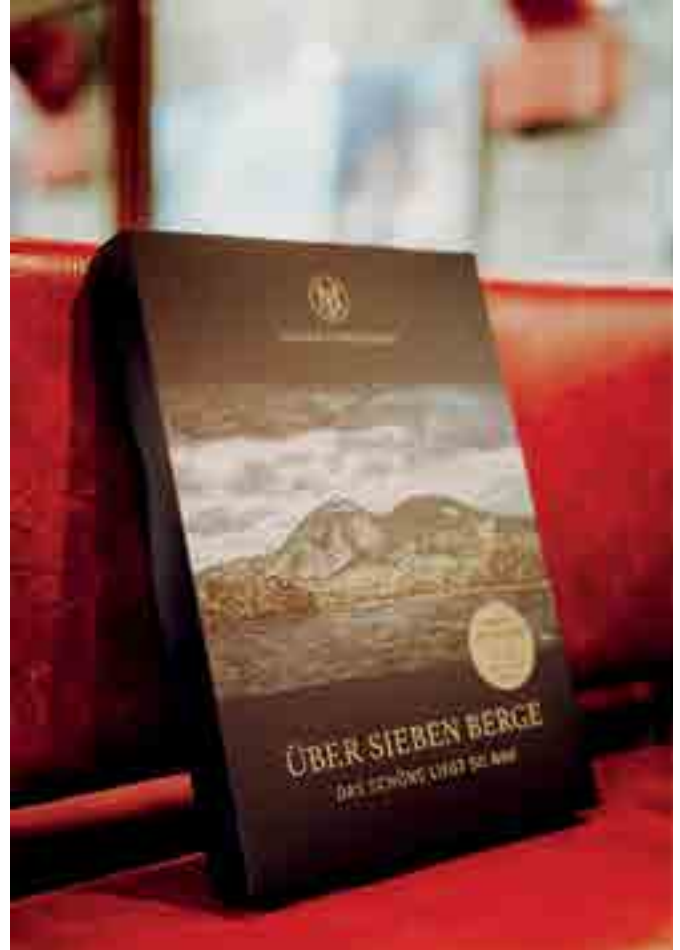
Sie haben 777 Kunst-Boxen gepackt.
Das ist sehr viel.

Das Material war sehr empfindlich.

Die Mitarbeiterinnen haben deshalb Hand-Schuhe getragen.

So haben sie keine Flecken auf das Material gemacht.

Der Kunde war sehr zufrieden.



Im Herbst 2021 hatten es die Bürodienste in Werk 3 mit einem besonders eleganten Auftrag zu tun: dem Erstellen von 777 Kunstboxen für das Künstler-ehepaar Sascha und Ingo Maas aus Bad Honnef. In den Kunstboxen mit dem Titel „Über Sieben Berge – Das Schöne liegt so nah“ waren sieben signierte Kunstdrucke mit Motiven aus dem Siebengebirge, eine Informationsbroschüre sowie ein original Trachytstein enthalten.

In rund fünf Wochen haben Christine Obladen (Mitarbeiterin Bürodienste) und Susanna Gladenbeck (Mitarbeiterin Bürodienste), Nina Shari Terlunen (Teilnehmerin BBB) und Lea Groß (FSJ) die Boxen gepackt. Dazu haben sie zuerst die Boxenböden und Deckel aufgestellt, die Inlays gefalzt und eingesetzt. Danach wurden die Trachytsteine, die zuvor gesäubert und in Säckchen gepackt

worden waren, in das Inlay gelegt. Im nächsten Schritt befüllten die Mitarbeiterinnen die Boxen mit den von den Künstlern signierten und nummerierten Kunstdrucken. Darauf folgte eine Broschüre mit Fakten und Informationen zum Siebengebirge, den Kunstdrucken sowie deren Entstehungsprozess. Mithilfe einer vom Holzbereich gebauten Schablone wurde diese in einen Spezialumschlag eingepasst, was dem ganzen Produkt einen noch hochwertigeren Charakter verlieh. Der letzte Schritt bestand aus dem Auflegen des nummerierten Echtheits-Zertifikats als oberstem Inhalt sowie dem Schließen der Box.

„Die Materialien waren fast alle mit Soft-Touch Lack überzogen. Dieser Lack erzeugt eine sehr interessante Haptik, weil sich die Oberfläche samtig weich und fein anfühlt. Der Nachteil ist leider, dass

jede Berührung sofort als Fleck wahrnehmbar ist. Unsere Mitarbeiterinnen mussten daher für jeden einzelnen Schritt weiße Stoffhandschuhe überziehen, um die Boxen und Umschläge nicht zu beschmutzen“, so Friedel Mirbach, der das Projekt gemeinsam mit Ramona Kossmann betreute.

Anlässlich der Präsentation der Kunstbox auf dem Drachenfels wurden die Bonner Werkstätten namentlich zweimal erwähnt. Nicht nur das Künstlerehepaar Maas war so überzeugt von der Arbeit der Bürodienste, dass es bereits ein weiteres Projekt mit dem Arbeitsbereich für das laufende Jahr plant, auch weitere Anfragen sowie ein konkreter Auftrag haben sich daraus ergeben.

Björn Kant
Bereichsleitung Bürodienste
Werk 3



Mitarbeiterin Christine Obladen



Das Künstlerehepaar Sascha (r.) und Ingo Maas aus Bad Honnef präsentieren die Kunstbox

Geschenke, die von Herzen kommen ... mit Unterstützung von Werk 1

Einfache Zusammenfassung

Die Verpackung in Werk 1 hat einen tollen Auftrag.

Sie baut Kisten aus Pappe auf.

In die Kisten kommen Geschenk-Tüten.

Das sind Tüten für Geschenke.

Die Tüten sind aus buntem Papier.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen sie in die Kisten.

Später kann man die Geschenk-Tüten im Supermarkt kaufen.

Auch Ostern 2022 werden bunt verpackte Geschenke wieder für leuchtende Augen sorgen. Und dieses Mal hat der Arbeitsbereich Verpackung in Werk 1 einen nicht unwesentlichen Anteil daran: Dort wurden im Januar fast 300.000 Geschenktüten beklebt, sortiert und anschließend in knapp 1.980 Displays konfektioniert. (Displays sind Papp-

aufsteller, die mit Waren gefüllt werden.) Am Ende werden es rund 495 Paletten mit fertigen Displays sein, die der Arbeitsbereich im Auftrag der Firma Papitex aus Wesseling aufgebaut und bestückt hat.

„Insgesamt waren es sieben Sattelschlepper, die die Ware angeliefert haben“, erzählt Sebastian Klein, der unter anderem gemeinsam mit Dino Seibt für die Lagerung der Materialien zuständig war. Sie haben die Materialien zuerst von den Sattelschleppern geholt. Dann wurden sie eingelagert und nach Bedarf dem „Team Konfektionierung“ zur Verfügung gestellt.

„Wir haben von Papitex eine Vorlage bekommen, wie die Displays bestückt werden sollen, aber die brauchen wir inzwischen nicht mehr. Das können wir schon lange ohne“, so Melanie Gessner, die gemeinsam mit Kollege Timm Vögeler und anderen die Displays bestückt. „Und wenn wir fertig sind, dann kommen die Displays in die Supermärkte, wo die Menschen die Geschenktüten dann kaufen können.“

Jochen Thelen
Bereichsleitung Verpackung
Werk 1



FEUERHOLZ



Nadelholz

Restfeuchte < 15%

6 dm³ (Tüte)

fein gespalten

Preis: 3,99 €

5 kg (Raschelsack)

gespalten

Preis: 3,99 €

**Bei Versand kommen zusätzliche Kosten
für Verpackung und Porto hinzu.**

Erhältlich in Werk 3

Bestellungen über:

holzbearbeitung@bonnerwerkstaetten.de

**BONNER
WERKSTÄTTEN**

Lebenshilfe Bonn 

Werk 3:

Instandsetzungsarbeiten nach Hochwasser

Einfache Zusammenfassung

Letztes Jahr gab es Hoch-Wasser in Meckenheim.

Das Wasser hat in der Werkstatt viel zerstört.

Zum Beispiel die Fuß-Böden und die Möbel.

Viele Schäden gab es im AB SB, in der Turnhalle, dem Speise-Saal, in den Büros und im Holz-Bereich.

Das musste alles repariert werden.

Zuerst wurde alles getrocknet.

Danach werden die Fuß-Böden neu gemacht und neue Möbel gekauft.

Damit es genug Platz für die Reparaturen gibt, mussten die Gruppen und die Verwaltung ausziehen.

Sie sind in ein anderes Gebäude oder in Container gezogen.

Container ist ein englisches Wort. Man spricht es Kontäner.

Container sind zum Beispiel große Räume mit Wänden aus Metall.

Manche Gruppen des AB SB sind in die Halle der Verpackung gezogen.

Damit sie genug Ruhe haben, wurden dort Wände eingebaut.

Nachdem wir die sichtbaren Schäden des Hochwassers im Sommer sehr schnell beseitigen konnten, hatten wir die Hoffnung, einigermaßen



Der Fußboden wird abgetragen

glimpflich davon gekommen zu sein.

Diese Hoffnung hat sich aber im Nachgang nicht bestätigt. Im Gegenteil! Wir mussten feststellen, dass rund 75 % der Fußböden im Erdgeschoss erhebliche Feuchtigkeitsschäden davongetragen haben. Dies betrifft die AB SB-Gruppen 1, 2 und 3 sowie die Turnhalle, den Speisesaal, die Sanitärräume und den Bürotrakt. Zudem ist das Meisterbüro im Holzbereich betroffen und muss saniert werden.

Im ersten Schritt wurden daher die Fußböden abgetragen, Kernbohrungen durchgeführt und jede Menge Schläuche für die Trocknung angeschlossen. Daraufhin wurde der Estrich mit Trocknungsgeräten getrocknet. Seit Beginn der Sanierungsphase im Oktober liefen die Trocknungsgeräte bis Ende Dezember Tag und Nacht. Da die Räumlichkeiten dementsprechend nicht nutzbar sind, mussten wir unter erheblichem Aufwand Ausweichmöglichkeiten schaffen:

- Für die Verwaltung, den Sozialer Dienst, die Bereichsleitung AB SB und die Therapeutinnen und Therapeuten wurden Container angemietet und auf dem Gelände vor der Werkstatt aufgestellt.
- Die betroffenen Gruppen des AB SB sind in den Verpackungsbereich umgezogen, da dieser nicht betroffen war. Dort sind mithilfe eines Messebauers Zwischenwände aufgebaut worden, die für mehr Ruhe für die einzelnen Gruppen sorgen.



Speisesaal ohne Fußboden

- Damit der AB SB in die Halle der Verpackung einziehen konnte, mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verpackung auf die Räume des angrenzenden Mrusek-Gebäudes ausweichen. Hier wurden extra Toiletten-container in die Halle integriert.

Nach der nun abgeschlossenen Trocknung werden wir im nächsten Schritt an die Instandsetzung gehen. Das bedeutet konkret, dass wir neue Fußböden anschaffen und fast das komplette Mobiliar ersetzen müssen.



Der Boden wird getrocknet

Insgesamt sind wir aber sehr froh, dass wir ausreichend Handwerker finden und diese bisher so koordinieren konnten, dass alle Arbeiten ohne Zeitverlust durchgeführt werden können. Wir hoffen, dass wir bereits im Frühjahr wieder unsere angestammten Räumlichkeiten beziehen werden!

Andreas Schuhen
Werksleitung
Werk 3



Anlieferung der Container

Neue Sanitärräume für den AB SB in Werk 2

Einfache Zusammenfassung

Die Toiletten im AB SB und AB A in Werk 2 waren schon sehr alt.

Darum werden jetzt neue Toiletten gebaut.

Es wird auch Rolli-Toiletten und zwei Pflege-Räume geben.

Es wurden Container aufgestellt.

Container spricht man so aus: Kontäner.

Container sind zum Beispiel große Räume aus Metall.

In den Containern sind die AB SB-Gruppen untergebracht.

Dann hören sie den Bau-Lärm nicht und haben Ruhe.

Ende März soll der Umbau fertig sein.

Bereits seit November 2021 laufen die Umbau- und Sanierungsarbeiten der Sanitäranlagen im AB SB in Werk 2, die eigentlich erst nach dem Umzug des Bereiches Berufliche Bildung (BBB) in die neuen Räume in Dransdorf (ehemaliger Standort des Garten- und Landschaftsbaus) geplant waren.



Aufbau der Container



So wie hier in Werk 1 werden die neuen Sanitärräume in Werk 2 auch bald aussehen

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Bonner Werkstätten war es jedoch möglich, die Umbau-maßnahme vorzuziehen, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AB SB (Arbeitsbereich für schwerstbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und des AB A (Arbeitsbereich für alte und älter werdende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) schon jetzt komfortable und zeitgemäße Sanitärräume anbieten zu können. Gebaut werden nun Behindertentoiletten, zwei Pflegeräume sowie ein WC für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer. Die Investitionen hierfür belaufen sich auf knapp 300.000 €.

Um die Umbauten für die Gruppen des AB SB so angenehm wie möglich zu machen, wurden zu Beginn der Umbauarbeiten 19 Container aufgestellt, darunter auch drei Sanitärcontainer. Bevor die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort einzogen, hatte das AB SB-Team samstags Möbel und Materialien umgeräumt. Nun können sie sich trotz des aktuellen Provisoriums auch dort wohlfühlen und sich schon auf die neuen Sanitärräume freuen.

Peter Schramer
Werksleitung
Werk 2

Neuigkeiten im JOBSTER.team

Einfache Zusammenfassung

Nicht alle Menschen mit Behinderung wollen in der Werkstatt arbeiten.

Das JOBSTER.team hilft ihnen bei der Suche nach einer Arbeit.

Letztes Jahr haben sie für 9 Menschen eine Arbeit außerhalb der Werkstatt gefunden.

Außerdem waren 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Werkstatt auf einem BiAp.

Ein BiAp ist ein Außen-Arbeitsplatz.

BiAp entwickelt haben. Besonders erfreulich sind die beiden Ausbildungsplätze, die mithilfe des JOBSTER.teams zustande gekommen sind.

In diesem Jahr lag die Aufgabe des Teams, das sich im zweiten Halbjahr neu aufgestellt hat, neben der Betreuung und Begleitung der bestehenden BiAps in der Akquise neuer Kooperationspartner. Dementsprechend konnten beispielsweise ein Fachbetrieb für Solaranlagen, ein Hersteller von Pflasterfugenmörtel, ein Landmaschinenvertrieb, ein Seniorenheim sowie zwei Inklusionsbetriebe als Kooperationspartner gewonnen werden.

Zusätzlich brachte die intensivere Vernetzung mit der Aktion Mensch neue Möglichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bonner Werkstätten, um zukünftig auch dort arbeiten zu können.

Neun Menschen in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen und 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einem BiAp – das ist das stolze Ergebnis des JOBSTER.teams für das Jahr 2021.

Bei den sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen handelt es sich um vier Stellen, die über den Dienst Berufliche Integration vermittelt wurden und um drei Stellen, die sich aus einem

Wir freuen uns sehr, dass wir unser Netzwerk trotz Corona weiter ausbauen konnten und auch schon darauf, im Jahr 2022 neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, um noch mehr Menschen auf ihrem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt begleiten zu können!

Das JOBSTER.team



Neue Software für die Bonner Werkstätten: Connex Vivendi

Einfache Zusammenfassung

Die Werkstatt hat ein neues Computer-Programm.

Das Programm heißt Vivendi.

Das neue Programm ersetzt Micos.

Die Lebenshilfe nutzt auch Vivendi.

Jetzt kann die Werkstatt noch besser mit der Lebenshilfe zusammenarbeiten.

Zum Jahreswechsel haben die Bonner Werkstätten die geplante Umstellung der Software für das Sozialwesen vorgenommen. Das bereits seit vielen Jahren genutzte Programm Micos wurde hierbei durch Connex Vivendi abgelöst. Aus dem umfangreichen Angebot der Software nutzen wir nun seit dem 1. Januar 2022 die Programme Vivendi PD (Pflege + Dokumentation), Vivendi NG (Verwaltung) und Vivendi PEP (Personaleinsatzplanung). Alle drei Programme wurden vorher bereits in den Einrichtungen der Lebenshilfe Bonn eingesetzt, weshalb wir hier auf einen guten Erfahrungsschatz zurückgreifen können.

Zur Vorbereitung wurden zunächst Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den einzelnen Arbeitsbereichen ausgewählt, welchen in einer zweitägigen Schulung das notwendige Basis-Wissen vermittelt wurde, um im Anschluss die restliche Belegschaft in der Anwendung von Vivendi zu unterweisen. Dieses erfolgte dann bis zum Jahresende 2021, sodass wir zu Beginn des Jahres mit fast vollständig geschultem Personal starten konnten.

Damit der Umstieg leichter fiel, haben wir zunächst mit den Programmpunkten begonnen, die auch in Micos abgebildet waren. Das Personal wird nun

nach und nach weiter geschult, damit die Software auch darüber hinaus eingesetzt werden kann.

Folgende Arbeitsprozesse werden jetzt bereits in Vivendi abgebildet:

- Verwaltung der Stammdaten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie deren Kontakte,
- Führen der digitalen Dateiablage,
- Verwaltung von medizinischen Verordnungen,
- Führen eines Betreuungsberichtes (Dokumentation),
- Erfassung der An- und Abwesenheiten – inkl. Urlaubsplanung,
- Erfassung von Vitalwerten und Führen von Trinkprotokollen,
- Abzeichnen von Maßnahmen,
- Führen von Anfalls- oder Sturzprotokollen,
- Durchführen einer Kompetenzanalyse für den Eingliederungsplan im Bereich Berufliche Bildung.

Im Laufe des Jahres sollen dann zusätzlich noch weitere Funktionen genutzt werden.

Die wichtigsten sind:

- Ziel- und Maßnahmenplanung (EasyPlan),
- Termin- und Aufgabenplanung über den Vivendi-Kalender,
- Erstellen von Workflows (Arbeitsabläufe),
- Profilvergleiche (Anforderungen – Fähigkeiten).

Der wesentliche Vorteil in der Nutzung von Vivendi liegt darin, dass wir uns hier für ein Produkt entschieden haben, welches als Marktführer in der Branche den neuesten Standards entspricht und sich stetig weiterentwickelt. Zudem können wir davon profitieren, dass wir mit den Einrichtungen der Lebenshilfe Bonn eine gemeinsame Datenbank nutzen, was viele Prozesse vereinfachen wird.

Den entscheidenden Nutzen werden wir aber erst im Laufe des Jahres durch die Implementierung der

Ziel- und Maßnahmenplanung, dem EasyPlan, erfahren. Hier werden die unterschiedlichen Planungen, wie die Pflegeplanung, die Bildungsplanung, die Teilhabepaltung, der BEI_NRW usw., zu einem Gesamtplan zusammengeführt. Dadurch entsteht ein Leitfaden durch den Arbeitsalltag, orientiert an den Zielen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch der Überleitungsprozess wird von der Möglichkeit der Profilvergleiche transparenter gestaltet werden können.

Es bleibt also noch einiges zu tun! Das Vivendi-Team freut sich hierbei über die konstruktive Mitarbeit von allen Kolleginnen und Kollegen.

Ansgar Mohler
Anwendungsmanagement Vivendi /
Bereichsleitung Berufliche Bildung (zentral)



„Aufgaben machen mir sehr viel Spaß“ – Carmen Li Peters aus dem BBB

Einfache Zusammenfassung

Ich heiße Carmen Li Peters.

Ich stelle euch den BBB in den Büro-Diensten vor.

Im BBB Bürodienste arbeiten 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir arbeiten viel am Computer.

Wir lernen, wie man zum Beispiel Post-Karten, Etiketten und Kalender herstellt.

Wir lernen auch viel über Papier und Papier-Formate.

Ich bin seit 6 Monaten hier im Bereich.

Mir macht die Arbeit Spaß.

Ich kann die Arbeit empfehlen.

Ich heiße Carmen Li Peters und arbeite seit Februar 2021 in den Bonner Werkstätten. Seit August 2021 bin ich im Bereich Berufliche Bildung (BBB) Bürodienste, den ich euch heute vorstelle.

Insgesamt sind wir sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle haben einen eigenen PC-Arbeitsplatz, da wir sehr viel am Computer arbeiten. Für diese herausfordernden Tätigkeiten brauchen wir manchmal viel Ausdauer und Geduld. Die Aufgaben machen mir sehr viel Spaß. Wir haben bis jetzt sehr viele Tätigkeiten erlernt, beispielsweise wie man Visitenkarten, Postkarten, Weihnachtskarten, Kalender, Etiketten und Flyer herstellt.

Momentan arbeiten wir mit verschiedenen Programmen, wie zum Beispiel Word, InDesign und Photoshop. In Photoshop habe ich bis jetzt wenig gemacht, ich werde das Programm aber noch lernen, darauf freue ich mich schon. Neulich haben wir uns Gedanken zu unserem Wertekompass gemacht. Wir haben uns Texte überlegt und Bilder gesucht. Dann haben wir alles mit Unterstützung gestaltet.

Ich bin auch öfters im Internet unterwegs, dort muss ich bestimmte Informationen, beispielsweise die Arbeitsbereiche der Bonner Werkstätten, suchen. Ich finde dort auch Bilder, die ich zum Beispiel für eine Geburtstagskarte brauche. Unsere fertigen Dokumente können wir auf verschiedenen Druckmaschinen in Farbe oder schwarz-weiß ausdrucken. Dafür lernen wir auch die unterschiedlichen Papierformate kennen. Was ich an meiner Arbeit besonders mag, ist, dass man sich kreativ ausleben kann und dass sie meist sehr abwechslungsreich ist.

Unsere Bildungsbegleiterinnen und -begleiter helfen uns, wann immer wir Hilfe benötigen. Das ist sehr wichtig, weil wir die Unterstützung brauchen und wir dadurch sicherer werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich keine Sorgen machen, dass man die Arbeit am Computer nicht schafft.

Ich bin jetzt seit sechs Monaten im BBB Bürodienste und habe bis jetzt nur positive Erfahrungen gemacht und kann diesen Bereich nur weiterempfehlen.

Carmen Li Peters
Bereich Berufliche Bildung
Werk 3

Der Weg in die Bonner Werkstätten – Das Zugangsmanagement

Einfache Zusammenfassung

Wer in die Werkstatt kommt, lernt das Zugangs-Management kennen.

Management ist ein englisches Wort. Es bedeutet Verwaltung.

Das Zugangs-Management gibt es seit 3 Jahren.

Das Zugangs-Management kümmert sich um die Menschen, die neu in die Werkstatt kommen.

Das sind meistens Schülerinnen und Schüler.

Manchmal sind es auch Menschen, die vorher etwas anderes versucht haben.

Auch um Schüler-Praktika kümmert sich das Zugangs-Management.

Im letzten Jahr hat sich das Zugangs-Management um fast 100 Personen gekümmert.

Im Zugangs-Management arbeiten Sabine Friesen, Sylvia Grunewald und Dominik Nitschke.

Armin Lohrmann leitet das Zugangs-Management.

Jeder Mensch, der in die Werkstatt aufgenommen werden möchte, hat Kontakt zum Zugangsmanagement. Hinter dem Zugangsmanagement verbergen sich Sabine Friesen mit der Unterstützung von Sylvia Grunewald und Dominik Nitschke unter der Leitung von Armin Lohrmann. Das Zugangsmanagement wurde 2019 in den Bonner Werkstätten neu eingerichtet und ist die zentrale Ansprechstelle, wenn es um Neu- und Wiederaufnahmen sowie Schulpraktika geht.

Um einen Eindruck zu erhalten, welche Menschen bei den Bonner Werkstätten aufgenommen werden und wie sich diese auf die verschiedenen Bereiche verteilen, hier einige Infos dazu:

Mit Ende der Schulzeit werden nach den Sommerferien jährlich zahlreiche Förderschülerinnen und -schüler in den Bereich Berufliche Bildung aufgenommen. Im Jahr 2021 waren dies 26 Menschen für den BBBz.

In die Berufsbildungsbereiche für Menschen mit einer Schwerst-Mehrfachbehinderung an unseren Standorten in Werk 1, Werk 2 und Werk 3 wurden 16 Förderschulabgängerinnen und -abgänger aufgenommen.

Hinzu werden im Laufe des Jahres Menschen in den Bereich Berufliche Bildung aufgenommen, welche nicht direkt von den Förderschulen zu uns übergehen. Hier sind die Zugänge vielfältig: Einige Menschen haben nach der Schule verschiedene Berufsförderungsmaßnahmen, zum Beispiel bei der Agentur für Arbeit, absolviert. Diese Maßnahmen haben sich dann aber als nicht geeignet erwiesen und es wird der Übergang in die Werkstatt empfohlen. Häufige Beispiele sind eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) oder eine Unterstützte Beschäftigung (UB). Bei anderen geht eine Phase der Arbeitslosigkeit oder auch eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt der Aufnahme voraus. Diese kann dann aufgrund von

Auswirkungen der vorliegenden Behinderung zurzeit nicht mehr ausgeübt werden. Manchmal kommt es auch vor, dass die Berufliche Bildung aus verschiedenen Gründen abgebrochen wurde und nun wieder aufgenommen wird.

Von diesen sogenannten „Quereinsteigerinnen und -einsteigern“ sind 2021 in den BBBz 34 Menschen eingemündet. Im BBSB waren es sechs Personen. Hieraus ergibt sich insgesamt eine breit gestreute Heterogenität hinsichtlich Kompetenzen, Entwicklungspotenzial und Assistenzbedarf der aufgenommenen Menschen mit Behinderung, die ein individualisiertes Vorgehen auf Grundlage verbindlicher Standards erforderlich macht.

Der erste Kontakt zu den Bonner Werkstätten erfolgt für viele der Aufnahmen bereits über Schulpraktika. Jedes Jahr organisiert das Zugangsmanagement in enger Zusammenarbeit mit den Förderschulen in Bonn und Umgebung im Rahmen von KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) die Schulpraktika für die Schülerinnen und Schüler im vorletzten sowie letzten Schulbesuchsjahr. Die Vorentlassschülerinnen und -schüler haben die Möglichkeit, die Arbeitsbereiche an den verschiedenen Standorten kennenzulernen. Die Schülerinnen und Schüler im Abschlussjahr absolvieren ihr Praktikum im Bereich Berufliche Bildung zur Vorbereitung der Aufnahme.

In den Schulen nimmt das Zugangsmanagement auch an Berufsberatungsgesprächen sowie Elternabenden gemeinsam mit der Agentur für Arbeit teil. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler wie auch die Angehörigen für den Übergang von der Schule in die Werkstatt gut zu begleiten.

Bei der Beruflichen Bildung in der Werkstatt handelt es sich um eine berufliche Rehabilitationsmaßnahme. Diese Maßnahme muss beim zuständigen Rehabilitationsträger beantragt werden. Zumeist ist die Agentur für Arbeit oder die Rentenversicherung zuständig. Der Rehabilitationsträger prüft, ob die Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme in die



Werkstatt vorliegen. Dafür ist es wichtig, ärztliche Unterlagen zu Diagnosen sowie eine IQ-Testung einzureichen. Wenn der Rehabilitationsträger die Berufliche Bildung als Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben bewilligt, erhält die Werkstatt eine Zuweisung. Nun lädt das Zugangsmanagement zum Aufnahmegespräch ein. Im Aufnahmegespräch werden alle wichtigen Informationen zusammengetragen, damit ein guter Übergang in die Werkstatt gelingt. Im Gespräch werden erste Berufswünsche abgefragt und über Möglichkeiten zur Überleitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt informiert. Ebenso werden zum Beispiel die Arbeitszeiten und das Aufnahmedatum festgelegt.

Der Startpunkt für alle Aufnahmen in den Berufsbildungsbereich ist das Eingangsverfahren. Das Eingangsverfahren dauert in der Regel drei Monate und es folgen grundsätzlich zwei Jahre Berufliche Bildung. Im Eingangsverfahren wird geprüft, ob die Werkstatt die geeignete Einrichtung zur Teilhabe am Arbeitsleben ist und welche Bereiche und Arbeitsfelder innerhalb, aber auch außerhalb der Werkstatt in Betracht kommen. Bei entsprechender Eignung sowie Interesse kann ein Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

erfolgen. Sollte das Praktikum im Betrieb positiv verlaufen, kann eine Betriebsintegrierte Berufliche Bildung (BiBB) eingerichtet werden. Bei diesem Modell absolvieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Berufliche Bildung bei einem externen Arbeitgeber. Sie werden weiterhin von der Werkstatt begleitet und nehmen an Qualifikationstagen teil.

Es kommt jedoch auch vor, dass Menschen die Berufliche Bildung bereits abgeschlossen haben und in den Arbeitsbereich aufgenommen werden möchten. Häufig handelt es sich dabei um Menschen, die die Werkstatt wechseln, wobei der Werkstattwechsel zum Beispiel durch einen Umzug

begründet ist. Auch Wiederaufnahmen von ehemaligen Mitarbeitenden kommen vor. Insgesamt erfolgten über das Zugangsmanagement im Jahr 2021 25 Aufnahmen in die Arbeitsbereiche der verschiedenen Standorte.

Interessierte Personen für eine Aufnahme in die Werkstatt können sich gerne für ein Infogespräch beim Zugangsmanagement melden. Wir freuen uns immer über neue Gesichter in der Werkstatt und begleiten sie gerne bei der Aufnahme.

Sabine Friesen
Zugangsmanagement
Werk 2

Gewinner der Ausschreibung „Karnevalsmotto für 2022 gesucht“

Einfache Zusammenfassung

Das ist Maurice Wencek.
Er arbeitet im AB SB in Werk 1.
Er hat sich das Karnevals-Motto ausgedacht. Das Motto heißt:
Mir sin widder do un fiere Karneval!
Das bedeutet: Wir sind wieder da und feiern Karneval!
Dafür hat er eine Karnevals-CD gewonnen.



Ich bin der Maurice Wencek, 24 Jahre alt, arbeite in den Bonner Werkstätten und bin seit 2017 im AB SB in Hersel. Ich bin auf das jetzige Karnevalsmotto „Mir sin widder do un fiere Karneval!“ gekommen, weil ich das eine sehr coole Idee fand.

Dankeschön an alle Organisatorinnen und für den Gewinn der Karnevals-CD.

Maurice Wencek
Mitarbeiter AB SB
Werk 1

Interview mit Jochen Thelen – dem neuen Bereichsleiter Verpackung in Werk 1

Einfache Zusammenfassung

Wir haben Jochen Thelen interviewt. Das heißt, wir haben ihm Fragen gestellt.

Interview spricht man so aus: Interwju.

Jochen Thelen ist der Bereichs-Leiter in der Verpackung in Werk 1.

Er hat auch noch andere Aufgaben.

Er arbeitet noch nicht lange für die Werkstatt.

Wir wollten wissen:

Wie ist er in die Werkstatt gekommen?

Was hat er vorher gemacht?

Was macht Jochen Thelen in seiner Freizeit?



Jochen Thelen

Wie sind Sie zu den Bonner Werkstätten gekommen?

Mehr oder weniger aus Zufall. Ich war auf der Suche nach einer neuen Aufgabe im Lebensmittelbereich und fand die Ausschreibung sehr interessant.

Welche berufliche Qualifikation haben Sie?

Ich bin Lebensmitteltechniker und habe ein zusätzliches Studium in BWL absolviert.

Welche Aufgaben haben Sie bei den Bonner Werkstätten?

Ich bin zuständig für die Bereiche Verpackung, Zentrallager und Hauswirtschaft. Obendrein ist geplant, dass ich als Koordinator von Verpackungsaufträgen fungieren soll.

Haben Sie vorher schon mit Menschen mit Behinderung gearbeitet?

Gearbeitet nicht, aber ein Freund von mir hat eine Tochter mit Behinderung, die ab und zu am Wochenende bei uns übernachtet.

Welche Tätigkeiten haben Sie vor den Bonner Werkstätten ausgeübt?

Ich war lange Zeit bei Feinkost Merl in Brühl. Dort habe ich zuletzt die Aufgabe als Betriebsleiter erfüllt. Danach hatte ich einen kurzen Einblick bei Hardy Remagen in derselben Funktion.

Was sind Ihre Hobbys?

Fitness, unser Hund Milow, Urlaub machen und Ausfahrten in meinem Oldtimer.

Verraten Sie uns Ihr Alter?

Ja sicher! Ich bin 41 Jahre alt.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Da gehe ich meinen Hobbys nach und das meistens mit meiner Frau. Aber ich gehe auch gerne Essen oder mit unserem Hund spazieren.

Verraten Sie uns Ihre Lieblingsspeise?

Schwierig, da es immer wieder wechselt. Eigentlich finde ich alles vom Grill sehr lecker.

Welche Musikrichtung bevorzugen Sie?

Ich höre ausschließlich elektronische Musik und besuche mehrmals im Jahr dazu diverse Festivals.

Natürlich sind wir auch an Ihrer Lieblingsfarbe interessiert ...

Habe ich nicht direkt. Kleidung gefällt mir in allen Farben. Autos finde ich aktuell in Grau am schönsten.

Gibt es etwas, was Sie gar nicht mögen?

Spinnen. Ich bin begeistert von ihren Bauwerken (Netzen), aber sehen muss ich eine Spinne nicht.

Gibt es etwas, worüber Sie sich immer wieder ärgern können?

Ich mag es nicht, wenn Mitmenschen nur über ihr eigenes Leid klagen und nicht über den Tellerrand hinausschauen, um zu bemerken, was für die Allgemeinheit gut ist.

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Redaktion

SOZIAL/KOMPETENT/LEISTUNGSSTARK – Wir sind eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und Partner für Industrie, Handel und Handwerk an vier Standorten.

Für die Auftragsabwicklung stehen über 1.100 Mitarbeiter/-innen mit unterschiedlichsten Qualifikationen zur Verfügung. Bei einer Auftragsvergabe können gemäß § 140 SGB IX, 50 % der anrechenbaren Arbeitsleistung auf eine eventuell zu zahlende Ausgleichsabgabe angerechnet werden. Unsere Produktionsbereiche sind:

- Büro- und Versanddienste/EDV
- Druckerei
- Elektronik
- E-Recycling
- Garten- und Landschaftsbau
- Holzbe- und -verarbeitung
- Küche/Verpflegungsmanagement
- Lager/Logistik
- Metallverarbeitung
- Montage
- Näherei
- Verpackung

**BONNER
WERKSTÄTTEN**
Lebenshilfe Bonn

Gemeinnützige GmbH
Zentralverwaltung
Allerstraße 43, 53332 Bornheim-Hersel
Tel.: 02222 / 83 02-0
www.bonnerwerkstaetten.de

UNSER BEREICH LAGER / LOGISTIK

**IHR PARTNER FÜR
INDUSTRIE UND HANDEL**

Verabschiedung von unserer lieben Kollegin und Betreuerin Gabi Biermann

Einfache Zusammenfassung

Gabi Biermann ist in Rente gegangen.

Sie war 30 Jahre bei den Bonner Werkstätten.

Gabi Biermann hat in der Verpackung in Werk 2 gearbeitet.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Lied eingeübt und für Gabi Biermann gesungen.

Gabi Biermann hat für alle Waffeln mit Sahne und Kirschen gemacht.

Alle Kolleginnen und Kollegen haben Geld für einen Gut-Schein gesammelt.

Davon kaufte sich Gabi Biermann einen Elektro-Herd.

Nach nunmehr 30 Jahren fand am 30. November 2021 die Verabschiedung unserer Betreuerin und Kollegin Gabi Biermann in ihren wohlverdienten Ruhestand statt.

Sie wünschte sich eine Feier in der Halle mit „ihren Leuten“. Die Halle hatten wir am Vorabend mit roten und weißen Herzballons geschmückt. Gabi war am nächsten Tag sehr berührt über die Verwandlung der Halle. Am Morgen genossen wir gemeinsam ein leckeres Frühstück und Gabi hat sich für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter etwas Zeit genommen, so wie sie es immer gemacht hat, um sich persönlich von jedem Einzelnen zu verabschieden.

Monatelang studierten wir ein Lied ein, was sich als nicht so einfach herausstellte. Da wir Gabi damit überraschen wollten und nur üben konnten, wenn sie nicht da war, mussten immer wieder andere Anlässe und Ausreden gefunden werden, dass sie aus dem Bereich musste, damit wir endlich wieder üben konnten. Den Dank konnten wir dann in ihrem Gesicht sehen, als wir die ersten Töne anklingen ließen.



Gabi Biermann (stehend) mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern



Gabis Wunsch war es, zu Mittag nochmal Waffeln mit heißen Kirschen und Schlagsahne für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu machen. Dies wurde selbstverständlich umgesetzt. Es war für uns alle ein toller Tag, obwohl wir sehr traurig waren, als sich der Tag dem Ende näherte, und wir Tschüss sagen mussten.

Die Kolleginnen und Kollegen aus allen Werken haben für Gabi gesammelt und zusammen mit dem Beitrag der Bonner Werkstätten hat sie einen Gutschein bekommen. Dafür hat sie sich einen



neuen Elektroherd kaufen können, um im Ruhestand wieder häufiger zu kochen und zu backen.

Wir verlieren mit Gabi eine Betreuerin, die über 30 Jahre ihre ganze Kraft und Energie mit sehr viel Liebe und Herzblut in ihre Arbeit und somit in ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Bonner Werkstätten gesteckt hat. Danke Gabi!

Deine Kolleginnen und Kollegen
Arbeitsbereich Verpackung 1
Werk 2



Wir sagen auf Wiedersehen

Einfache Zusammenfassung

Miriam Stock war eine Mitarbeiterin.

Sie hat in der Näherei gearbeitet.

Sie ist gestorben.

Ihre Kolleginnen und Kollegen waren sehr traurig.

Sie konnten nicht zur Beerdigung.

Sie haben deshalb eine eigene Abschieds-Feier gemacht.

Sie haben ein kleines Holz-Schiff auf dem Rhein fahren lassen.

Im Schiff waren Bilder und ein Brief für Miriam.

Die Bilder und den Brief hatten ihre Kolleginnen und Kollegen für sie geschrieben.

Miriam Stock arbeitete lange mit uns zusammen in der Näherei in Beuel. Sie ist am Dienstag, dem 19. Oktober 2021, plötzlich verstorben. Dies hat uns alle sehr überrascht. Am 15. Oktober haben wir noch zusammen gearbeitet und gelacht. Wir sind sehr traurig und vermissen Miriam.

Michael, ihr Freund und Verlobter aus der Metallabteilung, war auf ihrer Beerdigung, die im kleinen Rahmen stattfand. Er erzählte, dass es eine traurige, aber auch schöne Beerdigung war. Es wurde viel über Miriam erzählt.

Da wir nicht alle zur Beerdigung gehen konnten, hatten wir am 9. November eine Trauerfeier in Beuel am Rhein. Der Holzbereich aus Werk 3 hat uns ein wirklich wunderschönes Schiff mit einer Schatztruhe gebaut – und wir haben ein Segel mit Miriams Namen dafür genäht. Wir haben den gemeinsamen Brief und kleine persönliche Geschenke für Miriam in die Truhe gelegt und das Schiff bei strahlendem Sonnenschein samt Schwimmkerzen auf die Reise geschickt. Während wir dem Schiff und den Schwimmkerzen hinterhersahen, haben wir viel über Miriam gesprochen.



Der Arbeitsbereich Näherei am Rhein

Wir waren traurig, aber wir haben auch an viele schöne Zeiten gedacht. Die Eltern von Miriam, denen wir von unserer Idee erzählt hatten, haben uns an diesem Tag Gebäck, Teilchen und Getränke spendiert. Miriam hätte diese Feier gefallen. Obwohl wir traurig sind, dass Miriam nicht mehr bei uns ist, so wissen wir doch, dass es ihr gut geht. Wir behalten sie so wie sie war in Erinnerung.

„Ich weiß, ich vergesse Miriam nie“.



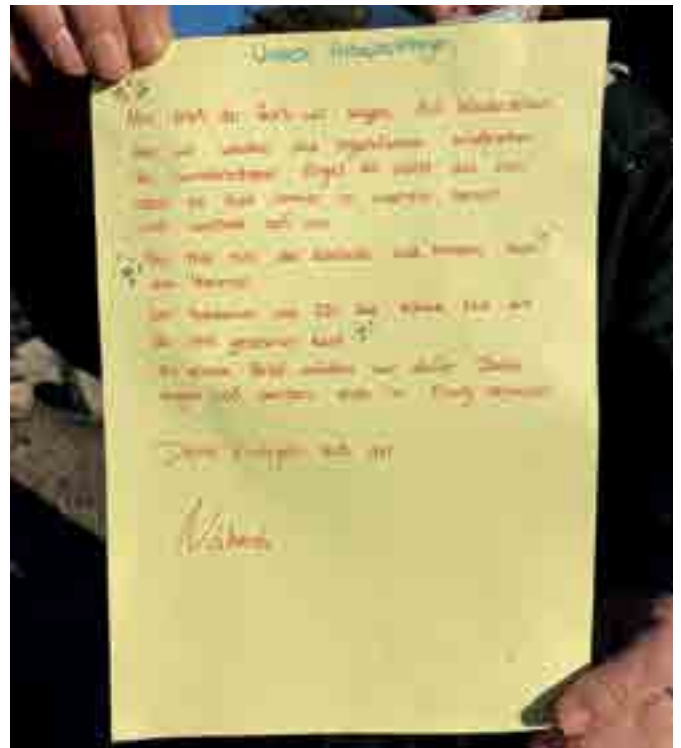
Elisabeth Meurer lässt das Boot zu Wasser



Unser Abschiedsschiff



Schwimmkerzen für Miriam



Unser Abschiedsbrief

Vita Reichelt
Mitarbeiterin Näherei
Werk 2

Tagesausflug ins Phantasialand

Einfache Zusammenfassung

Im September war der BBB im Phantasia-Land.

Das Phantasia-Land in ein Freizeit-Park.

Man kann dort zum Beispiel mit Achter-Bahnen fahren.

Das haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BBB gemacht.

Sie sind auch Karussell und Wildwasser-Bahn gefahren.

Danach hatten viele Hunger.

Sie haben Pizza gegessen.

Nach dem Essen sind manche ins Kino gegangen.

Andere wollten noch einmal „Maus au Chocolat“ fahren.

Bei Maus au Chocolat sitzt man in einem Zug und muss unechte Mäuse mit unechter Sahne treffen.

Danach sind alle nach Hause gefahren.

Es hat viel Spaß gemacht.

Am 15. September 2021 machte der BBB (Bereich Berufliche Bildung) einen Ausflug ins Phantasialand nach Brühl. Mit großer Vorfreude und Aufregung trafen wir uns alle in der Werkstatt. Wir fuhren mit dem Reisebus dorthin. Der Bus fuhr von der Werkstatt ab und wir waren mit viel guter Laune dabei. Natürlich waren wir auch wetterfest angezogen, mit Regenjacke und allem, was dazu gehört.

Nach der lauten und heiteren Busfahrt kamen wir alle im Phantasialand an. Als Erstes fuhren wir mit dem schönen alten Pferdekarsell und fühlten uns wie kleine Kinder. Danach wurden wir in Bolles Flugschule zu Piloten. Im Phantasialand gibt es verschiedene Themenwelten, wie zum Beispiel Berlin, China Town und Deep in Africa.

Anschließend fuhren einige Leute von uns Kettenkarussell und mit der Wildwasserbahn. Da beides ziemlich schnell war, fuhren wir zur Entspannung mit dem Würmling Express. Die Bahn war recht hoch, sodass wir uns fühlten, als würden wir in der Luft schweben. Danach trafen wir uns alle wieder und besprachen, was wir als Nächstes machen wollten. Einige von uns hatten Hunger bekommen! Und so beschlossen wir, dass ein Teil der Gruppe etwas essen wollte. Wir gingen los und fanden nach fünf Minuten einen Stand, der leckere und große Pizza-Stücke verkaufte. In der Zeit erzählten wir uns gegenseitig, wie uns die Wildwasserbahn, das Kettenkarussell und der Würmling Express gefallen hatte.

Alle waren zufrieden mit ihren Fahrgeschäften. Der eine Teil der Gruppe wollte ins 4 D-Kino gehen



und einen Film schauen. Der andere Teil wollte lieber noch einmal mit Maus au Chocolat fahren und die süßen, aber frechen Mäuse abschießen, die sich über die leckeren Torten und Kekse hermachen wollen. Danach mussten wir leider schon zum Treffpunkt zurück. Als wir ankamen, hörten wir bereits von Weitem laute Stimmen und Gelächter. Es standen Grüppchen zusammen und unterhielten sich alle fröhlich und gut gelaunt über ihre Eindrücke und Erlebnisse. Einige von uns waren von dem ganzen Herumlaufen im Park hungrig geworden und verputzen ihr Lunchpaket.



Dann mussten wir uns auf den Weg zum Bus machen. Mit guter Laune und schönen Erlebnissen im Kopf ging es zurück.

Die Busfahrt verlief relativ ruhig, da alle erschöpft vom Tag waren. Es war ein unvergessliches und sehr schönes Erlebnis. Der Tag wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Anneliese Freytag und Sabrina Fritz
Bereich Berufliche Bildung
Werk 2

Buch-Empfehlung I: „Playlist“ von Sebastian Fitzek

Einfache Zusammenfassung

In dem Buch **Playlist** geht es um ein verschwundenes Mädchen.

Playlist ist ein englisches Wort. Es bedeutet so etwas wie Lieblings-Lieder.

Alexander Zorbach war früher Polizist.

Jetzt arbeitet er als Reporter.

Er sucht nach dem Mädchen.

Ihre Lieblings-Lieder sind vielleicht Hinweise, die ihm helfen können.

Ein Mädchen verschwindet in Berlin spurlos. Nur die Musik auf einem uralten MP3-Player hält sie am Leben, 15 Songs darauf sind ihre einzige Chance auf Rettung. Damit die gelingt, schickt Thriller-Bestsellerautor Sebastian Fitzek ein altes Erfolgsduo in die Spur. Dessen Gegner: der „Augensammler“.

„Verdammt, wo sind wir hier nur wieder reingeraten?“ Als sich Alina Gregoriew und Alexander Zorbach diese Frage stellen, ist es schon zu spät für ein Entkommen. Die beiden bekannten Helden aus Sebastian Fitzeks „Augensammler“- und „Augenjäger“-Bestseller-Thrillern befinden sich mitten in einem düsteren,



makabren Spiel um Leben und Tod: Ein Mädchen wurde in Berlin entführt, Vater und Mutter sind außer sich vor Sorge, die Polizei ist alarmiert. Und auch Zorbach, früher selbst Polizist, dann Polizeireporter für ein schmieriges Boulevardblatt. Doch Zorbachs Zeit läuft ab ...

Ursula Gronemeier
Mitarbeiterin Elektronik
Werk 1

Buch-Empfehlung II:

„Die Quinn-Saga“ von Nora Roberts

Einfache Zusammenfassung

Die Quinn-Saga ist eine Bücher-Reihe.

Zu der Geschichte gehören 4 Bücher.

In den Büchern geht es um eine Familie.

Die Familie heißt Quinn.

Die Bücher erzählen von den 4 Söhnen der Familie.

„Die Quinn-Saga“ umfasst vier Bücher, die zu einer Familiengeschichte gehören. Die Quinns haben vier Söhne im Abstand von mehreren Jahren adoptiert und ihnen ein liebevolles zu Hause gegeben. Alle vier kommen aus sehr schwierigen Verhältnissen und wissen, dass ihr Leben mit Sicherheit nicht so eine gute Wendung genommen hätte, wenn sie nicht in den ruhigen Ort gekommen wären und jeder einzelne von ihnen erleben durfte, wie es ist, in einer liebevollen Familie aufzuwachsen.

Jedes Buch erzählt die persönliche Geschichte von einem Sohn, aber immer mit den Geschehnissen in der Gegenwart. Vielmehr ist es so, dass man einen sehr guten Einblick in das Familienleben bekommt, auch später, als die ältesten Söhne (Cameron, Ethan und Phillip) schon eine eigene Familie gegründet haben, ist ihr Familienzusammenhalt enorm und sie helfen ihrem jüngsten Bruder (Seth) erwachsen zu werden.

Die vier Bücher heißen: Tief im Herzen (Band 1), Gezeiten der Liebe (Band 2), Hafen der Träume (Band 3). Die Geschichte endet mit dem vierten Band: Ufer der Hoffnung.



Ich kann „Die Quinn-Saga“ wirklich wärmstens weiterempfehlen, mir haben alle vier Bücher sehr gut gefallen. Ich würde sie nach einer Zeit auch noch einmal gerne hören.

Inge Zimmer

Mitarbeiterin Büro- und Versanddienste/EDV
Werk 3

Baum des Jahres 2022

Einfache Zusammenfassung

Der Baum des Jahres 2022 ist die Rot-Buche.

Die Rot-Buche gibt es überall in Europa.

Die Rot-Buche ist ein Laubbaum.

Das bedeutet, dass sie Blätter hat.

Die Blätter sind grün.

Wenn der Baum älter ist, dann blüht er auch.

Aus den Blüten werden Buch-Eckern.

Eichhörnchen und Mäuse essen Buch-Eckern sehr gerne.

Wie jedes Jahr wurde auch 2022 wieder ein neuer Baum gewählt. Diesmal ist es die Rotbuche. Botanisch heißt sie: *Fagus sylvatica* und gehört zur Gattung der Familie *Fagaceae*. Die Gattung Buche umfasst zehn Arten.

Die Rotbuche ist ein Laubbaum und in ganz Europa verbreitet. Man trifft sie in Mischwäldern vom Tiefland bis in die Alpen. Ihr Vorkommen reicht bis in Höhen von 1.600 Meter. Sie ist ein großer, breiter und rundkroniger Baum, mit einer Wuchshöhe von 30 Metern. Die starken Äste reichen bis zum Boden. Der Baum zeigt im Alter eine silbergraue Rinde.

Die jungen Zweige sind grau/braun. Seine Blätter sind im Sommer grün und haben eine ovale Form. Das Blatt wird 5 bis 10 cm lang und hat 5 bis 9 Nervenpaare. Die Unterseiten, auf der auch die Adern verlaufen, sind behaart.

Die Rotbuche blüht ab einem Alter von 30 bis 50 Jahren. Es wird zwischen männlichen und weiblichen Fruchständen unterschieden. Die auch als Bucheckern bekannten Früchte sitzen zu zweit in einem kurz gestielten, weichspitzigen Fruchstand zusammen. Rohe Bucheckern enthalten Triethylamin (auch Fagin genannt) und sind dadurch leicht giftig. Eine leichte Giftwirkung ist auch darauf zurückzuführen, dass rohe Bucheckern viel Oxalsäure enthalten. Tiere tragen über die Versteckausbreitung zur natürlichen Verbreitung der Bestände bei.

Eichhörnchen, Röteln-, Wald- und Gelbhalsmaus legen Bucheckerdepots als Wintervorräte an, vergessen jedoch häufig ihre versteckten Früchte, die dann auskeimen können.

Die Rotbuche braucht einen sonnig bis schattigen Standort. Sie ist sonst eher anspruchslos. Bevorzugt aber einen feuchten, nährhaften Lehmboden mit einem Kalkanteil. Bei optimalen Bedingungen wird eine Rotbuche zwischen 300 und 400 Jahren alt. Als Schadinsekten an Rotbuchen sind der Buchenspringgrüssler, der kleine Buchenborkenkäfer und der Buchenprachtkäfer bekannt.

Bernd Abraham
Mitarbeiter Garten- und Landschaftsbau
Werk 1

Liebe Leserinnen und Leser der **Werkstatt:Aktuell!**

Bitte **sammeln Sie weiterhin ausgeschnittene Briefmarken**. Geben Sie diese Ihrer Tochter/Ihrem Sohn mit dem Vermerk „**zu Händen von Herrn Friedhelm Olligschläger, Verwaltung Werk 2**“ mit in die Werkstatt. Von ihm werden die Marken nach Bethel weitergegeben.

Vielen Dank von der Redaktion.



Schweren Herzens nehmen wir Abschied von
unserem langjährigen Kollegen
Andrej Merz



* 06.09.1984 † 07.02.2022

*Und immer sind da Spuren deines Lebens, Gedanken,
Bilder und Augenblicke. Sie werden uns an dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen, und dich nie vergessen lassen.*
(Verfasser unbekannt)

Andrej, wir werden dein ruhiges und freundliches Wesen
sehr vermissen. Mit deiner kreativen Art wirst du uns in
Erinnerung bleiben.

Alle Kolleginnen und Kollegen aus den
Bürodiensten in Werk 3

Wir trauern um unsere
langjährige Mitarbeiterin
Christel Prothmann



* 29.05.1956 † 06.12.2021

*Mit dem Tod verliert man vieles,
aber niemals die gemeinsame Zeit und die Erinnerungen.*
(Verfasser unbekannt)

Christel, wir werden dich sehr vermissen,
aber in unserer Erinnerung wirst du immer bei uns bleiben.

Alle Kolleginnen und Kollegen aus dem
AB A in Werk 1



Das A-B-C Gedicht

A = „Anfang“, denn aller Anfang ist schwer.

B = „Bett“, ist man im Bett, so ist der Anfang noch schwerer.

C = „Chance“, hat man die Chance nicht genutzt, am Anfang aus dem Bett zu kommen ...

D = „Dummheit“ ist nicht die Chance, aus dem Bett zu kommen.

E = „Ende“ ist genau das Gegenteil von Anfang.

Hans Dieter Listing
Mitarbeiter Pforte und Näherei
Werk 2

BONNER WERKSTÄTTEN

Lebenshilfe Bonn 

Gemeinnützige GmbH
Zentralverwaltung
Allerstraße 43, 53332 Hersel
Tel.: 02222/83 02-0
Fax: 02222/83 02-157

E-Mail: info@bonnerwerkstaetten.de
www.bonnerwerkstaetten.de

Die Bonner Werkstätten gemeinnützige GmbH sind eine Einrichtung der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bonn e. V. und eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (gemäß § 142 SGB IX).